

(1907- 1969)

## Vom ersten Elektrizitätswerk Kohleben bis zum Ankauf des Nierhaus-Kugelhammerwerkes

- **1907:**

Begonnen hatte alles mit dem Projekt "Elektrizitätswerk Kohleben". Nach dem Erstellen der Stromlieferungsbedingungen wurden große Abnehmer wie die Südbahn mit dem Heizhaus, das Krankenhaus, gewerbliche Betriebe sowie eine Vielzahl von privaten Haushalten als Kunden gewonnen. Zugleich war dies auch der erste Schritt zur Installationstätigkeit und des Verkaufes von Beleuchtungskörpern, Glühlampen und Elektromaterial, mussten doch bestehende Anlagen überprüft und Neuanlagen installiert werden.
- **1921:**

Die Nachfrage stieg rasch, das E-Werk Kohleben allein konnte, vor allem die abendlichen Belastungsspitzen im Stromnetz nicht mehr abdecken. So wurde mit den Bleckmann-Stahlwerken ein Vertrag zum gegenseitigen Ausgleich von Stromlieferungen abgeschlossen. Als Grenzwert dieser gegenseitigen Lieferungen wurden 250kVA vereinbart.
- **1925:**

Beim Kreisgericht in Leoben werden am 8.Juni die gewerblichen Unternehmungen der Gemeinde Mürzzuschlag ins Handelsregister aufgenommen:  
Firmenwortlaut: **Städtische Betriebe Mürzzuschlag**  
Langenwang und Pichlwang werden an das Versorgungsnetz angeschlossen.
- **1929:**

Im Hinterhof des Hauses Wiener Straße 3 wird ein Verkaufslokal eingerichtet. Es ermöglicht eine Verkaufsausstellung, bei der die Stromkunden über die Neuerungen auf elektrotechnischem Gebiet anschaulich in Kenntnis gesetzt werden können.
- **1931:**

Die Stromversorgung nach Krieglach wird aufgenommen.
- **1939:**

Die Städtischen Betriebe werden in **Stadtwerke Mürzzuschlag** umbenannt. Sie unterstehen unmittelbar dem Bürgermeister F. Neukirchner.
- **1940:**

Die Firma Schoeller Bleckmann AG teilt mit, dass sie nicht mehr berechtigt ist, Stromlieferungen an unser E-Werk abzugeben. Mit der Landesgesellschaft STEWEAG wird ein entsprechender Vertrag geschlossen.  
Das bestehende Versorgungsnetz ist der steigenden Zahl von Stromabnehmern sowie der zunehmenden Belastung durch Geräteneuanschlüsse nicht gewachsen. Erste Maßnahme ist eine Erhöhung der Versorgungsspannung von 190/110V auf 380/220V. Dies bedingt die Errichtung neuer Trafostationen.

- **1946:**  
Die Wasserkraftwerke II (Pappenfabrik Wiener Straße) und III (Wallersbach) werden ausgebaut und in Betrieb genommen.
  
- **1949:**  
Die erste Nachtstromheizung wird in der Volksschule Hönigsberg in Betrieb gesetzt.
  
- **1953:**  
Die ländlichen Gebiete Malleisten, Schwöbing und Freßnitzgraben sowie der Fröschnitzgraben, Massing I und Massing II werden mit elektrischem Strom versorgt.
  
- **1955:**  
Die Verwaltung sowie das Verkaufsgeschäft beziehen das neue Gebäude in der Wiener Straße 3.
  
- **1957:**  
Im südlichen Versorgungsraum (Krieglach-Langenwang) wäre ein immens hoher Investitionsaufwand von Nöten, um die Kunden optimal mit Strom zu versorgen. Der Gemeinderat beschließt die Übergabe dieses südlichen Versorgungsgebietes an die Landesgesellschaft.
  
- **1958:**  
Die bestehenden Ortsnetze in Mürzzuschlag, Hönigsberg und Spital/S. werden ausgebaut. Zu dieser Zeit zeigt der Stromverbrauch eine Verdoppelung in 10 Jahren.
  
- **1969:**  
Der Gemeinderat beschließt den Ankauf des ehemaligen "Nierhaus-Kugelhammer-Werkes". Dem wachsende Platzbedarf der Abteilungen Stromversorgung sowie Installation wird damit Rechnung getragen.